

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. für ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmonnelle oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 173.

37. Jahrgang.

Freitag den 10. November 1876.

Öffentliche Bekanntmachungen.

## Schulconferenz

Mittwoch, 13. November Vormittags präcis 10 Uhr  
in Großheppach.

Waiblingen, 9. November 1876.

Conf.-Dir. Wunderlich.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando Ludwigsburg.

## Bekanntmachung.

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die  
Herbstkontrollversammlungen pro 1876.

Die Herbstkontrollversammlungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nr. 121, finden in nachstehender Weise statt:

### 1. In Waiblingen auf dem Rathhause:

a., Am Montag den 13. November 1876, Vormittags 9 Uhr,

für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, und Hohenacker, die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875 und 1876;

b., Am Montag den 13. November 1876, Nachmittags 2 Uhr,

für die Mannschaften der Ortschaften Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Enderzbach, Strümpfelbach, Weinslein, Bittensfeld und Korb die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875 und 1876;

### 2. In Winnenden auf dem Rathhause:

a., Am Dienstag den 14. November 1876, Vormittags 9 Uhr,

für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Buch, Baach, Birkmannsweiler, Bräuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Hanweiler und Herdimmansweiler die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875 und 1876;

b., Am Dienstag den 14. November 1876, Nachmittags 2 Uhr,

für die Mannschaften der Ortschaften Höfen, Leutenbach, Kellmersbach, Dederhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Nettersburg, Schwaithelm und Steinach die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875 und 1876.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Reservisten und Wehrleute der Jahrgänge 1865 bis 1876, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbmaliben des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reserve- und landwehrpflichtigen Alter stehen, erhalten hierdurch den Befehl sich pünktlich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpässe etc.) zur Stelle zu bringen. Die Mannschaften werden auf Punkt II. der dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelordres zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Sämmtliche Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Beteiligten bringen.

Ludwigsburg, den 17. October 1876.

v. Sonntag.

Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Waiblingen.

## Bewerber-Aufruf.

Zum Heizen und Reinigen der 2 Schulen im alten Rathhaus und der 3 Schulen im Latein- und Realschulgebäude soll eine besondere Person und ebenso eine besondere Person zum Reinigen der 6 Schulen im Knaben- und Mädchenschulgebäude angestellt werden.

Auftragende haben sich binnen 4 Tagen beim Stadtschultheißenamt zu melden.  
Den 9. November 1876.

Stadtschultheißenamt.  
Gbel.

Privat-Anzeigen.

Ulmer Münster-Bau-Loose

à 1 Mark

und

Waiblinger Gewerbeausstellungs-Loose

à 50 Pfennig

empfeht

C. F. Buch.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt reinen  
Frucht-, Tröster- &  
Zwetschgen-  
Branntwein,

sowie Kirschengeist, Weingeist  
und Liguere.

Fr. Kayser, Conditor.

## Agenten,

welche recht thätig sein wollen, werden unter annehmbaren Bedingungen von einer der hervorragendsten und besten Viehversicherungs-Gesellschaften an jedem Orte, sei es in den Städten oder in den Dörfern, gerne angestellt. Fr. Off. nimmt F. Schick in Stuttgart, Kronenstraße 21 entgegen.

Für die bekannte  
**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei,  
 Zwirnerei & Bleicherei**

in Bäumenheim (bayer. Bahnstation),  
 prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872,  
 1874, 1875, Ulm 1871, Wien 1873,

nehmen Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben,  
 Zwirnen und Bleichen an:

Herr **G. Kaufmann, jr.** Waiblingen.

" **W. G. Fischer,** Grunbach.

" **G. Gerhard,** Winnenden.

" Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die  
 Spinnerei.

Waiblingen.

## Güter-Verkauf.

Alt Metzger **Schweizer** ist willens  
 folgende Güter am

**Freitag den 10. Nov.**

**Abends 6 Uhr**

bei Metzger **Frisz** zu verkaufen:

3 Nr 2 M. in den Sacsträgern, neben  
 Jakob Fr. Hezel und Adam  
 Fischer.

11 Nr 49 M. im innern schmalen Pfad,  
 neben Serber Bischof.

14 Nr 40 M. im Remser Weg, neben  
 Kastenpflieger Pfander und  
 Metzger Maier.

16 Nr 21 M. Baumacker in der Wasser-  
 stube, neben Christian  
 Braun,

21 Nr 83 M. Baumgut in der Wühlänge  
 18 Nr 47 M. im innern schmalen Pfad,  
 neben Frau Frank.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlichst  
 eingeladen.

Waiblingen.

Gut kochende

## Erbsen & Linsen

empfeht

**Gottlob Weiß.**

Waiblingen.

## Kleiderschoner.

Derselbe schützt Einfaßitze und den Fuß-  
 stoß des Kleides gegen Staub und Schmutz,  
 macht deren öftere Erneuerung unnöthig  
 und ist in allen Farben zu haben bei

**Gottlob Weiß.**

Waiblingen.

Dürre

## Zimmerstähne

sind fortwährend zu haben bei

**Thurner,**  
 am Bahnhof.

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem hiesigen  
 und auswärtigen Publikum, im Ausleihen  
 von Geldern auf gute Schuld- und Bürg-  
 scheine und auch auf Wechseln jedoch nicht  
 unter 300 Mark.

Auch werden Haus- und Güterzieler ge-  
 kauft und verkauft.

Sollte Jemand Lust haben, ein Geschäfts-  
 Haus in Cannstatt oder dessen Umgebung  
 zu kaufen, so ist ein großer Vorrath vor-  
 handen.

Das Nähere ist zu erfragen bei  
 Gypfermeister **Bahnhardt**  
 in Cannstatt.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Großes Lager in  
**Holzschube**

mit Filz- und Lederüberzug  
 empfiehlt zu billigen Preisen.

**Wiederverkäufer angemessenen  
 Rabatts.**

**Johannes Ruppinger.**

Waiblingen.

## Wohnung zu vermiethen.

In meinem rothen Hause, Gartenstraße,  
 ist der mittlere Stock mit 3 Zimmer und  
 Küche; der Dachstock mit 4 Zimmer, Keller  
 und Souterain nebst allen erforderlichen  
 Räumlichkeiten auf Lichtmeß 1877 zu ver-  
 miethen.

Zimmermeister **Thurner.**

Waiblingen.

## Trauer-Anzeige.



Allen unsern Freunden  
 und Bekannten theilen  
 wir die schmerzliche Nach-  
 richt mit, daß unsere l.  
 Kinder, **Karl** 3 1/2 Jahr

und **Johannes** 1 Jahr und 9  
 Monate alt uns unerwartet schnell  
 am Scharlachfieber durch den Tod  
 entrissen wurden.

Die Beerdigung findet

**Freitag den 10. d. M.**  
**Nachmittags 4 Uhr** statt.

Die trauernden Eltern:

**Karl Eisele,** Schreiner,  
**Marie Eisele** geb. **Kauffmann,**  
 mit ihren 3 Kindern:  
**Wilhelm, Elise und Paul.**

## Württemberg.

\* **Stuttgart, 7. Nov.** Gestern fand hier im Saale des  
 Bürgermuseums eine außerordentliche Generalversammlung des All-  
 gemeinen Deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart, eingetragene  
 Genossenschaft, Unfall-, Invaliditäts-, Kranken- und Sterbefälle  
 statt. Dieselbe war von ca. 50 Mitgliedern und Bevollmächtigten  
 besucht. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete der Abschluß  
 eines Vertrags wegen Uebernahme einer Kranken- und Sterbefällen-  
 versicherung von ca. 12,000 Personen und die durch diesen Vertrags-  
 abschluß veranlaßte Abänderung einiger §§ der Statuten. Die  
 Anträge, welche eingehend motivirt wurden, fanden mit Stimmen-  
 einheit Annahme. Zuletzt wurde noch vom Vorstand der Versamm-  
 lung Mittheilung über die bisherige Entwicklung des Vereins ge-  
 macht. Nach derselben sind von dem Vereine während der 20 Monate  
 seines Bestehens 4736 Versicherungen über 25,693 Personen ab-  
 geschlossen worden. Die Gesamtprämien (einschließlich der Ver-  
 sicherung obiger 12,000 Personen) beträgt pro Jahr nunmehr  
 217,707 M. Die Gesamtkosten des Vereins betragen jährlich ca.  
 33,000 M. = ca. 15% der Einnahme. Die Gesamtsalairs inkl.  
 der des Vorstands (14 Beamte) betragen 14,760 M.

**Stuttgart, 8. November.** Unglücksfall. Ein gewisser  
 Joseph Bismurm, welcher gestern im Hotel Ubler logirte, vergriff  
 sich an der Kasse des Oberkellners. Als er sich entdeckt sah,  
 flüchtete er sich eine Treppe höher hinauf, sprang zum Fenster  
 hinaus, zunächst auf das Dach eines Anbaus und schließlich in  
 den Winkel herab. Er erlitt einen doppelten Beinbruch. Der  
 Dieb gibt an, der Irrenanstalt Winnenden entsprungen zu sein.

**Stuttgart.** Eine Schiller-Gedenktafel ist jetzt an dem  
 Hause des Uhrmachers Hepperle in der Gerhardsstraße ange-  
 bracht, welche anzeigt, daß Friedr. v. Schiller in diesem Hause in

den Jahren 1780 bis 1782 seine Wohnstätte genommen hatte. —  
 Das Medaillonbild unseres vereinigten Volksdichters, welches sich,  
 in Bronze ausgeführt, inmitten der Tafel befindet, ist sehr treffend  
 und exact ausgeführt.

**Stuttgart.** Eine Nacht auf Wache. Wegen Außerstörung  
 wurden Samstag Nacht in der Silberburgstraße zwei hiesige Bürger  
 arretrirt und da die Frau des einen der Herren in zu berebter  
 Weise die Freiheit ihres Gemahls zu erzwingen suchte, wurde auch  
 die Frau in Haft genommen, welcher somit Gelegenheit gegeben  
 war, ihrem Manne die Langeweile der Haft vertreiben zu helfen.

**Vom Mainhardter Wald, 6. November.** Vorige Woche  
 enifernte sich Sonnenwirth B. von Mainhardt von Haus mit  
 einer größeren Geldsumme, angeblich um Wein einzukaufen. Als  
 er mehrere Tage nicht zurückkam, entstand die Vermuthung, er  
 möchte entwichen sein. Dieselbe hat sich auch bestätigt, indem  
 heute ein Brief von Havre an seine Frau, die er in Mainhardt  
 zurückließ, und mit der er erst seit 1/2 Jahr verheirathet ist, ankam  
 worin er dieselbe einladet, ihm nachzukommen.

**Neutlinger Alb, 6. November.** In Großengstingen  
 wird seit dem 23. Oktober einer der reichsten und angesehensten  
 Bürger, zugleich Gemeinderath, vermißt. Derselbe begab sich mit  
 einer sogenannten Darrhürde an die Arbeit, legte dieselbe bei Seite  
 und kam Abends nicht nach Hause. Trotz der sorgfältigsten Er-  
 kundigungen hat man bis jetzt keine Spur von dem Vermißten.  
 Da der Betreffende nur Verträgekleider an sich hatte und kein  
 Geld bei sich führte, läßt sich wohl nicht vermuthen, daß er auf  
 Nach Weendigung aller Feldgeschäfte die Wahlthätigkeit. Von  
 Neutlingen aus werden von gewissen Herren unsere Alborte stark

befucht, um für den betreffenden Kandidaten der Volkspartei zu werben. Doch sind unsere Abbewohner in dieser Beziehung ziemlich gleich gesinnt und werden nur einem echt deutschen Kandidaten ihre Stimme geben.

**Von der Hohenzollern'schen Grenze, 7. November.** Gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr entstand in Sigmaringen in dem von Küfer Hannwarth und Bäcker Rießer gemeinschaftlich bewohnten Wohnhause in dem Heubarn des ersteren ein Brand, welcher, wenn er Nachts ausgebrochen wäre, durch die in dem großen Hause selbst und den angrenzenden Häusern vorhandenen Brennstoffe sehr gefährliche Ausdehnung hätte annehmen müssen, diesmal aber durch rechtzeitige Entdeckung des Feuers ohne Alarmierung der Feuerwehrr durch Hilfe der Nachbarn gelöscht werden konnte. Die Entstehungsursache des Brandes, ob durch Selbstentzündung des Heus oder auf andere Weise, wird durch die eingeleitete Untersuchung wohl zu Tage kommen.

**Brackenheim, 6. Nov.** Schmetternde Tagwache, Böllerschüsse und das Festgewand der Stadt kündigten die Feier der heutigen Einweihung unserer Kleinkinderschule und Turnhalle an. Um 1 Uhr Zug durch die Stadt mit Musik in das Festgebäude. Voran die Kleinkinder-Latein- und Volksschulen, dann 21 Schüler der 5. Gymnasialklasse von Heilbronn die Gütlinger Turnschüler, eine Deputation des Turnvereins Dehringen, die Bauhandwerker, Beamte, Kollegien, Eltern etc. Am Ziele angelangt, übergab Werkmeister Moosbrugger, der den Bau geleitet, den auf einem Samtkissen liegenden Schlüssel dem Hospitalverwalter Dopffel, welcher die Pforte erschloß. Darauf Gebet von Dekan Jäger. Rede des Schulspektors Dial. Gerot und des Turnlehrers Kollaborator Beitinger. Die trefflichen Vorführungen der Brackheimer und Heilbronner Turnschüler fanden ungetheilte Aufmerksamkeit. Nach dem Rückmarsch folgten einige vergnügte Stunden geselligen Beisammenseins im Kronensaal.

**Ulm, 7. Nov.** Der Steinbrucharbeiter Matthäus Auer von Oggenhausen wurde gestern in dem Steinbruch beim hohen Steeg von einer herabstürzenden Erdmasse erschlagen, nachdem er kurz zuvor von anderen Arbeitern auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden war.

**Schwaben, 7. Nov.** Gestern fieng es auch hier an zu schneien, das heute respektabel fortsetzt und Aussicht auf eine baldige Schlittenbahn bietet. Die Jugend ist voller Freude darüber und holt bereits die Schlittchen aus ihren Verstecken hervor, aber unsere Schäfer machen bitter böse Gesichter. Wünschen wir jedoch im Interesse der Wasserwerkbesser und der Schäfer, daß die Freude der erstern bald zu Wasser werde. Nach einer alten Witterungsregel heißt es: „Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini einen Sommer.“

**Weingarten, 7. Nov.** Gestern hat der Winter auch im Schuffenthal seinen Einzug gehalten, indem den ganzen Tag über wie auch heute viel Schnee fiel. — Im Laufe des heutigen Tages rückten in hiesiger Garnison die diesjährigen Rekruten, 512 Mann, ein. Sie gehören sämtlich den Landwehrbezirken Ravensburg und Biberach an.

**Fredensstadt, 7. November.** Am Sonntag Abend zwischen 5—6 Uhr kam es hier zu einem blutigen Austritt zwischen Eisenbahnarbeitern. Zu der Wirthshaus zum Anker hier machten ihrer Viere ein Kartenspiel; Einer schien von Fortuna begünstigt, was den Neid eines Andern erweckte. Es folgte ein kurzer Wortwechsel, in dessen Folge sie sich auf die Straße begaben. Dort gab einer seinem Kameraden einen Messerstich in den Unterleib. Der Gestochene kehrte alsbald wieder in die Wirthshaus zurück, sank aber mit den Worten: „ich bin gestochen, ich muß sterben“ zusammen, während der Thäter mit blankem Messer in der Hand Reißaus nahm. Er wurde seither nicht beigebracht; ein dritter Kamerad sitzt in Haft. Der Verletzte wurde ins Spital verbracht. Dort hat Dr. Arzt Dr. Raupp demselben das ausgegetretene Gedärm durch die enge Schnittwunde wieder zurückgebracht, einen Darmschnitt zugeheftet und befindet sich nun der Kranke ziemlich wohl.

**Sonndorf, 2. Nov.** Von Göschweiler wird der „N. B. Z.“ ein Unglücksfall erzählt, der wieder recht dringend zu Vorsicht mahnt, vor dem Schlafengehen kein Holz und dgl. zum Trocknen in im Zimmer befindliche Dosen zu legen und die Rohre abzuschließen. Ein Bürger von Göschweiler war am Dienstag in dem benachbarten Rötchenbach auf Arbeit. Als er gestern Vormittag (Allerheiligen)

von dort zurückkehrte, fand er die Thüre seiner Behausung verschlossen. In der Meinung, seine Frau werde in der Kirche dem eben stattfindenden Gottesdienste beimohnen, wartete der Mann dessen Schluß ab. Da er sich aber in seiner Erwartung getäuscht sah, wurde er unruhig, erbrach die Thüre und fand seine noch junge Frau nebst dem 5 Jahre alten Kind leblos im Bette liegend. Die Frau hatte vor dem Schlafengehen in den im Zimmer befindlichen eisernen Ofen feuchte Tannenzapfen gelegt und die Rohre abgeschlossen, wodurch sich Stickluft im Zimmer entwickelte. Alle Rettungsversuche waren bei der Frau umsonst und ist sie den Erstickungstod gestorben; dagegen zeigten sich bei dem Kinde heute wieder Lebenszeichen und hofft man dasselbe gerettet.

### Deutsches Reich.

**Pforzheim, 2. Nov.** In dem vor wenigen Wochen erst bezogenen neuen Amtsgerichtsgebäude, gegen dessen solide Bauart schon mehrfache Zweifel erhoben wurden und wo schon vor Bezug Reparaturen nothwendig geworden, hat sich nach dem „Pforzh. Beobachter“ gestern im wahren Sinne des Wortes ein Fall ereignet, der, sofern er etwa eine halbe Stunde früher sich ereignete, für einen Beamten die traurigsten Folgen hätte haben können. Bald nachdem Herr Amtsrichter Dörner sein Bureau verlassen hatte, löste sich aus dem Plafond unmittelbar über seinem Schreibtische und dem Stuhle, auf welchem er zu sitzen pflegt, ein wohl 60 Quadratfuß messendes Stück, stürzte herab, Lampe und Tintenzeug zertrümmern und Schreibtisch, Stuhl, Akten und Fußboden mit fußhohem Schutt, mit Holzstücken untermengt, bedeckend. Die Bestürzung war allgemein und darf die unter den in dem Gebäude wohnenden Familien herrschende Besorgniß wohl gerechtfertigt erscheinen. Wie wir hören, ist bereits nach Karlsruhe Bericht erstattet, um die nöthige Untersuchung herbeizuführen.

**Berlin, 6. Nov.** Der Kaiser machte gestern die erste Ausfahrt in geschlossenem Wagen. Am Donnerstag den 9. Nov. gedenkt der Kaiser sich zur Hofjagd nach Kehlringen zu begeben und am Samstag Abend wieder hieher zurückzukehren. — Der „Post“ zufolge wird Fürst Bismarck Mitte dieses Monats hier wieder eintreffen. Sein Befinden ist gut, nur leidet er immer noch an andauernder Schlaflosigkeit.

**Berlin, 8. November.** Der Kaiser ließ sich gestern vom Hofmarschall Grafen Perponcher, dem Polizei-Präsidenten von Madai und dem Geh. Hofrath Bork Vorträge halten, empfangen im Beisein des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs und des Kommandanten mehrere höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Melbungen, arbeitete mit dem Generalmajor v. Albedyll und ertheilte dem aus Petersburg hier eingetroffenen Militär-Bevollmächtigten bei der deutschen Botschaft daselbst Generalleutnant v. Werder Audienz. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen. Am Montag hatte der Kaiser auch den Generalleutnant z. D. v. Kalkreuth, den Kommandeur der 2. Kavallerie-Brigade, General-Major v. Waldow und den Kommandeur des Schleswig-holsteinischen Dragoner-Regiment Major v. d. Gröben, empfangen. Hierauf stattete der Kronprinz dem Kaiser einen Besuch ab. Die beabsichtigte Spaziersfahrt hatte der Kaiser des starken Schneefalls wegen unterlassen, doch wohnte er am Abend der Vorstellung im Opernhause bei. — Auf der Reise nach Kehlringen wird der Kaiser vom Kronprinzen, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, den Prinzen Karl und Friedrich Karl, dem Prinzen August von Württemberg, dem Erbgroßherzoge und den Herzögen Wilhelm und Paul von Mecklenburg-Schwerin und anderen distinguirten Personen begleitet sein. Im Gefolge befinden sich der Hofmarschall Graf Perponcher, der russische Militär-Bevollmächtigte General v. Reutern, Generalmajor v. Albedyll, der General à la suite Fürst Anton Radziwill, die Flügeladjutanten Majors v. Lindequist und Graf Arnim, der Vize-Oberstallmeister v. Rauch und der Leibarzt Dr. v. Lauer.

**Berlin, 8. November.** Von einem schweren Unfall ist vor einiger Zeit einer unserer Mitbürger auf einer Geschäftsreise heimgekehrt worden. Der hier in der Dorotheenstraße wohnhafte Photograph Jacobeit hatte sich auf die Bitte eines in der Nähe von Schlochau (Westpreußen) wohnhaften Gutsbesizers im August dieses Jahres mit seinen Apparaten dorthin begeben um eine Aufnahme von der am Typhus gestorbenen Tochter des Gutsbesizers zu machen. Bevor diese selbst erfolgen konnte, war es erforderlich, daß die bleichen Wangen des Kindes etwas retouchirt wurden. Jacobeit führte diese Retouche mit dem Zeigefinger der rechten Hand auch aus, und beachtete dabei leider nicht, daß er an der Fingerspitze einen frischen, von einer Stecknadel oder dergleichen herrührenden kleinen Riß hatte. In diese durchaus unbedeutende Wunde drang nun bei seiner Arbeit Leichengift, nach wenigen Stunden schon schwellte die ganze Hand und der Arm an, und als der Arzt herbeigerufen wurde, stellte es sich heraus, daß eine gefährliche Blutvergiftung eingetreten und das Schlimmste zu befürchten war. Der Verunglückte mußte sich in weiterer Folge einer fünfmaligen, höchst schmerzhaften Operation unterwerfen und

ist erst jetzt wieder so weit hergestellt, daß er zurückkehren und in sein Geschäft wieder eintreten konnte.

**Leipzig**, 3. Novbr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Wenn, wie z. B. an der Berliner Börse durch die üblichen Bedingungen festgesetzt ist, daß eine Forderung aus Effetengeschäften binnen einer gewissen Frist bei Verlust jedes Anspruches eingeklagt werden muß, so gilt dies dann nicht, wenn die Parteien im kaufmännischen Kontokorrentverhältnisse stehen. — Ein Kaufmann hatte sein Geschäft an einen Andern verpachtet, welcher dasselbe unter der alten Firma betrieb, bedeutende Schulden machte und fallirte. Seine Gläubiger wollten sich nun an den alten Firmeninhaber halten, weil der Uebergang der Firma nicht registrirt worden war, und erlangten auch zwei obliegende Urtheile. Das oberste Reichsgericht vernichtete sie jedoch; es war nicht festgestellt, daß der Geschäftspächter das Recht erlangt hatte, die Firma zu gebrauchen, und der Art. 25 Hand. G. B. findet dann keine Anwendung, wenn sich ein Unbefugter der nicht gelöschten Firma bedient. — Der Gläubiger eines Abladers mußte den Fuhrmann zu bestimmen, ihm einen Theil der Waare zu überlassen, um sich wegen einer alten Forderung zu decken. Da hierin keine höhere Gewalt liegt, wurde der Fuhrmann zum Ersatz der betreffenden Waare an den Ablader verurtheilt. — An einer Börse hatte ein Spekulant durch allerlei wahrscheinliche, aber lügenhafte Vorspiegelungen über baldiges Steigen der Loose einen Neuling zum Ankaufe eines großen Betrages werthloser Papiere veranlaßt. Der Spekulant und mit ihm die Vordergerichte fanden darin eine an der Börse erlaubte Kriegslüge — das Reichs-Oberhandelsgericht erkannte das Privileg des Täuschens für die Börse nicht an, sondern erklärte den Vorgang für einen civilrechtlichen Betrug, welcher das Geschäft nichtig mache. (Krlsr. 3.)

Von Danzig geht der „Trib.“ soeben die Mittheilung zu, daß am Sonnabend, 4. d. M., Nachmittags, daselbst ein furchtbarer Schneesturm stattgefunden und die in Folge desselben aufgeregte See großen Schaden an den in der Danziger Bucht befindlichen Schiffen angerichtet hat. Auch Menschenleben sind dabei verloren gegangen. Zwei große Dampfer, ein Engländer und ein der Danziger Weberei gehöriger, strandeten bei Gela. Die Mannschaft des einen Schiffes rettete sich mit Ausnahme des Kapitäns und Steuermannes, welche auf dem Wrack verblieben an's Land; die auf dem anderen Schiffe befindlichen 14 Passagiere verloren im Augenblicke der größten Gefahr die Ruhe, stürzten nach den Booten und ertranken angefaßt der am Ufer mit Rettungsanstalten beschäftigten Strandbewohner. Die übrigen auf dem gestrandeten Dampfer verbliebenen Matrosen wurden am Sonntag früh gegen 8 Uhr, als die See ruhig geworden, durch einen Bugfirdampfer halb erfroren von dem festliegenden Schiffe gerettet. Weitere Nachrichten fehlen noch.

### Oesterreich.

**Wien**, 8. November. Das Tageblatt berichtet aus Belgrad: Tschernajeff begibt sich nach Rußland zurück. Das Oberkommando übernahm Horvaticovics. Die Armee liegt in Kantonnements.

— Ein höchst eigenthümlicher Vorfall erregte am Samstag Abend um 6 Uhr in der inneren Stadt zu Wien peinliches Aufsehen. Die Passanten der Kramer-, Marien- und Rothgasse, sowie jene, die vom Lugeck in die Mariengasse einbogen, stolperten oder fielen, wie der „Lokalanz. der Pr.“ berichtet, über eine gespannte Schnur, die von Niemanden früher bemerkt worden war. War dies allein schon geeignet, Entrüstung hervorzurufen, so verwandelte sich diese plötzlich in Angst und Schrecken, denn sämtliche Personen, welche sich eben an der Kreuzungsstelle der drei oben erwähnten Gassen befanden, konnten mit einemale weder vor- noch rückwärts gehen; um jeden Einzelnen war eine Schnur gewickelt, die ihn an jeder freien Bewegung hinderte. Die minder muthigen und gefassten Leute riefen um Hilfe und alsbald eilten von allen Seiten Personen herbei, doch auch sie geriethen in dieselbe Calamität. Die Verwirrung, die nun entstand, war eine riesige. Flüche und Hilferufe wurden ausgestoßen und dazwischen hörte man das Weinen und Jammern von Kindern und Weibern. Der Sicherheitswach-Inspektor Gsimis, den der Lärm herbeigeloct hatte, fühlte zwar bald, daß auch er sich nicht mehr frei bewegen konnte, doch besaß er die Geistesgegenwart, die Schnur mit seinem Federmesser an mehreren Stellen zu durchschneiden. Diesem Beispiele folgten sofort auch andere Personen und nach kurzer Zeit fühlten sich die „Gefangenen“ wieder frei. Man vermuthet, daß dieses Manöver von hier weilenden englischen Gannern in Scene gesetzt worden sei, die die Verwirrung zur Ausführung von Taschendiebstählen benutzen wollten. Ob Jemand beschädigt wurde, ist noch nicht constatirt worden. Bis 7 Uhr Abends ist im Hauscommissariate der Polizeidirektion keine Anzeige über einen vorgekommenen Taschendiebstahl eingelaufen. Gemeldet wurde bloß, daß einem der Passanten die Schnur so stark um das Armgelenk einer Hand gewickelt worden ist, daß er eine ziemlich tiefe Wunde erlitt, aus der Blut

heftig herausquoll. Theile dieser Schnur, zusammen beiläufig zwanzig Ellen lang, wurden gesammelt und der Polizei übergeben. Sachleute, welche die Schnur besichtigen, erklärten, daß sie kein inländisches Erzeugniß und wahrscheinlich eigens zu diesem Zwecke gedreht worden sei. Sie ist von schwarzer Farbe und kann unmöglich von Jemanden mit den Händen auseinander gerissen werden. Umfassende Erhebungen zur Ermittlung der Urheber dieses Vubenstückes sind im Zuge.

### England.

**London**, 8. November. Sämmtliche Morgenblätter melden die Ernennung Salisburys zum Spezialbevollmächtigten Englands in der orientalischen Konferenz.

### Serbien.

**Belgrad**, 8. November. Tschernajeff ist angekommen und wurde am Landungsplatze von fürstlichen Adjutanten und Leibgardisten empfangen.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 8. November. Die fremden Militärattachés reisten mit vier Offizieren des türkischen Generalstabs nach Alexinaz ab. Der große Rath ist wegen der Reformen zusammengetreten.

**Jassy**, 6. November. In Kischeneff sollen die Großfürsten Konstantin und Michael eingetroffen sein und das Oberkommando über 4 bei Odeffa, Bender und Kischeneff konzentrirte Armeekorps übernommen haben. Die letztere Stadt bilde gegenwärtig das Hauptquartier; baldigst dürfte dasselbe nach der Moldau verlegt werden, und von da gehe es zur Besetzung der Donau-Grenzpunkte bei Schumla, Rustschuk, Tultscha und Kalafat.

### Verschiedenes.

(Gestörte Schatzgräber.) Vor einigen Tagen — erzählt die „R. Z.“ — gewährte der Nachtwachtmeister L. des Bahnhofes zu Deutzerfeld auf seinem nächtlichen Rundgang in einiger Entfernung vom Bahnhofe mehrere auf- und niedergehende Lichter. Reife schlich derselbe, weil er glaubte es handle sich hier um eine dunkle That, dem Orte zu und kroch schließlich auf allen Vieren, gedeckt durch eine Bodenerhöhung, ganz nahe an die Stelle heran, wo die Lichter brannten. Da bemerkte er nur einen Mann, welcher in einer etwa vier Fuß tiefen Grube stand und damit beschäftigt war, mit einem Spaten die Erde auszuwerfen. Ein zweiter hielt zwei kreuzweise übereinander gebundene Kerzen in der Hand und ein dritter, ein alter Mann, murmelte beim Scheine dieser Lichter aus einem Buche etwas vor sich hin —

Und dann zog er Kreiſ' am Kreiſe,  
Stellte wunderbare Flammen,  
Kraut und Knochenwerk zusammen,  
Die Beschwörung war — —

doch da, der Nachtwachtmeister that einen mächtigen Sprung und stand mitten unter den Schatzgräbern. Die Kerzen lagen erloschen am Boden, das schatzgrabende Kleeblatt schrie wie aus einem Munde: „Der Teufel, der Teufel!“ und wandte sich, so schnell die zitternden Glieder es erlaubten, zur Flucht. Der vermeintliche Gottseibeiuns war sofort hinterher, holte einen der drei ein und hielt ihn an. Dieser gestand nun, er (ein Schuster) und seine Genossen (ein Schreiner und ein Fuhrmann) hätten nach einer verscharrten Kriegskasse gegraben, bereits seit einem halben Jahre hätten sie in besagter Gegend bald hier bald dort Nachforschungen angestellt, natürlich noch immer ohne Erfolg. Der Nachtwachtmeister ließ schließlich den am ganzen Leibe wie Espenlaub bebenden Meister knien seines Weges ziehen. Am andern Morgen begab er sich an den Schauplatz seiner nächtlichen Unbedeutung zurück. Dort fand er mehrere Rosenkränze, eine Wünschelruthe, eine Teufelschnur, einige Traktätchen und andere Gegenstände, womit die Beschwörung zur Hebung des Schazes in Scene gesetzt worden war.

**Algier brennt!** Dieser Schreckensruf ist auf Mer Rippen. Nicht die Stadt Algier, nein, das Land, d. h. die Waldungen! Waldbrände von weitenweiter Ausdehnung entstehen an allen Orten in der französischen Colonie, Waldbrände, angelegt von rachsüchtiger Hand! Fast alle Staatsforsten stehen in Brand und man befürchtet mit Grund, wenn dem kein energischer Einhalt gethan wird, die vollständige Zerstörung großer weiter Distrikte durch das Feuer. Der Fanatismus der Muhamedaner und Araber scheint somit in Algier zuerst in dieser Form einer allgemeinen Brandstiftung zum Ausbruch kommen zu wollen. Die Militärgewalten Algiers stehen hilf- und machtlos dem gegenüber, und wenn man nicht sofort zu den rigorosesten Mitteln der Repression greift, so droht der Colonie ein noch kaum abzusehendes Unheil. Die französische Regierung, erschreckt durch diesen Ausbruch religiösen Hasses der eingeborenen Araber, hat dem General Chanzy die gemessensten Befehle unachtsamlichlichen Vorgehens gegen ergriffene Schuldige gegeben und eventuell den ganzen betreffenden Araberstamm oder die ganze Commune, wo Feuer ausbricht, zur Bestrafung zu ziehen. Die eingelaufenen Nachrichten sind mehr wie Besorgniß erregend!